

<b>Inszenierung</b>	Horst Hawemann
<b>Text</b>	Horst Hawemann und das Ensemble
<b>Bühne</b>	Andreas Wagner
<b>Kostüme</b>	Ulrike Schlafmann
<b>Musik</b>	Martin Zels
<b>Schauspiel</b>	Daniela Dillinger, Regine Oßwald, Jürgen Decke, Christopher Gottwald, Christof Lappler, Martin Zels

**Inhalt** Ritter, Ritter, Ritter! Der junge Parzival kennt nur dieses eine Ziel. Königin Herzeleide, Parzivals sorgenvolle Mutter, vermag ihren Sohn nicht zu halten. So kleidet sie ihn in ein Narrengewand und hofft, er möge bald von allen verlacht zu ihr zurückkehren. Aber Parzival ist aus anderem Holz geschnitzt. Voll brennender Neugier und Abenteuerlust stürzt er sich in die Welt und sein Traum wird wahr - mit mehr Glück als Verstand wird Parzival schon bald ein Ritter der Tafelrunde. Begleitet von einem friedfertigen Musikanten besteht Parzival eine Menge Abenteuer und findet die Liebe. Doch dann offenbart König Artus ihm seine wahre Bestimmung: Den Gral soll er finden, damit die Welt wieder in Ordnung kommt. Eine lange Suche beginnt.

**Entstehung** Was macht einen Ritter aus? Wo liegt seine Schwäche?  
Wofür steht der Gral? Was bedeutet die Suche danach?  
Wie kann es gelingen, ihn zu finden?

Diese und ähnliche Fragen begleiteten Regisseur Horst Hawemann und das Pfütze-Ensemble bei der Entwicklung einer eigenen Fassung des alten Ritterepos aus dem 13. Jahrhundert. Nicht umsonst erfasst die Faszination der mythischen Geschichte auch heute noch Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Auf der Grundlage von Wolfram von Eschenbachs *Parzival* näherte sich das Ensemble mit Improvisationen und Sammlungen der enormen Themenfülle dieses Werkes: hingebungsvolle Mutterliebe und Angst vor Verlust, Mut und Selbstzweifel, Lernen und Scheitern, Geist und Gewalt, äußere Suche und innere Erfüllung und nicht zuletzt soziale Kompetenz. Horst Hawemann hat das entstandene Material zu einem Stück verdichtet, das von der Entwicklung eines naiven Draufgängers - über viele Stationen und abenteuerliche Irrwege - hin zu einem gereiften Menschen erzählt.

**Uraufführung** 1. Oktober 2004 im Theater Pfütze  
Obere Kanalstraße 28 - 90429 Nürnberg

**Regie** Horst Hawemann gilt als einer der erfahrensten Regisseure und Autoren des deutschen Kindertheaters. Seine Inszenierungen am Theater der Freundschaft - später carrousel Theater an der Parkaue - im Osten Berlins setzten ästhetische Maßstäbe. In den letzten 20 Jahren hatte Hawemann sich allerdings vom Kindertheater zurückgezogen und als Regisseur im Erwachsenentheater vielbeachtete Inszenierungen auf hohem künstlerischen Niveau geschaffen. Seine Inszenierung "Der Selbstmörder" am Staatstheater Schwerin etwa wurde 1989 zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Hawemann arbeitet international mit Staatsbühnen wie mit freien Gruppen und schuf immer wieder Spielvorlagen nach epischen Texten und Wirklichkeitsmaterial.

Seine Theaterarbeit basiert auf dem Ensembleprinzip, er vertraut seinen Schauspielern und der Kraft von konkreten Situationen auf der Bühne. Und er vertraut dem Zuschauer, der das Gesehene deutet und sich eigene Bilder schafft. Neben seiner freien Regiearbeit unterrichtet Professor Hawemann Schau- und Figurenspiel an der Universität der Künste und an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin.

Gemeinsam mit dem Pfütze-Ensemble erschloss der Regisseur den Parzival-Stoff für die Gegenwart. Ebenso humorvoll und spielerisch wie ernsthaft und präzise werden die Kernsituationen der Geschichte untersucht. Fünf SchauspielerInnen schlüpfen in die verschiedenen Rollen: Herzeleide, die liebende Mutter, Kundri, die schillernde Gralsbotin, der treue Gurnemanz, Artus, der sagenhafte König, ... - und natürlich Parzival. Die Dreifach-Besetzung der Hauptfigur korrespondiert mit Parzivals Entwicklung: Christof Lappler gibt den tumben Toren, Christopher Gottwald den stolzen Ritter und Daniela Dillinger den rastlosen Gralssucher.

**Ausstattung** Die schlichte Drehbühne von Pfütze-Bühnenbildner Andreas Wagner versinnbildlicht die Reise des suchenden Parzival. Ihre konsequente Klarheit befördert spielerische Vielfalt und birgt natürlich die eine oder andere Überraschung.

Kostümbildnerin Ulrike Schlafmann, die bereits in zahlreichen Inszenierungen Horst Hawemanns Arbeit bereicherte, entwarf für dieses Stück eine Kombination aus aufwändigen Kleidern, schlichten Gewändern und ritterlichen Accessoires, die den Zuschauer optisch in eine andere Zeit versetzt und die Figuren ausgesprochen beredt bekleidet.

**Musik** Pfütze-Musiker Martin Zels begleitet die Spieler live. Als fahrender Gitarrist der Gegenwart schlägt er mit seinen Kompositionen eine Brücke zwischen den Zeiten und führt das Publikum so in die mythische Geschichte hinein - und am Ende auch wieder heraus.